



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
20.02.2008 Patentblatt 2008/08

(51) Int Cl.:
G01S 7/497 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **06017145.1**

(22) Anmeldetag: **17.08.2006**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IS IT LI LT LU LV MC NL PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA HR MK YU

(72) Erfinder: **Freese, Wolfgang J.F., Dr.**
51789 Lindlar (DE)

(74) Vertreter: **Manitz, Finsterwald & Partner GbR**
Postfach 31 02 20
80102 München (DE)

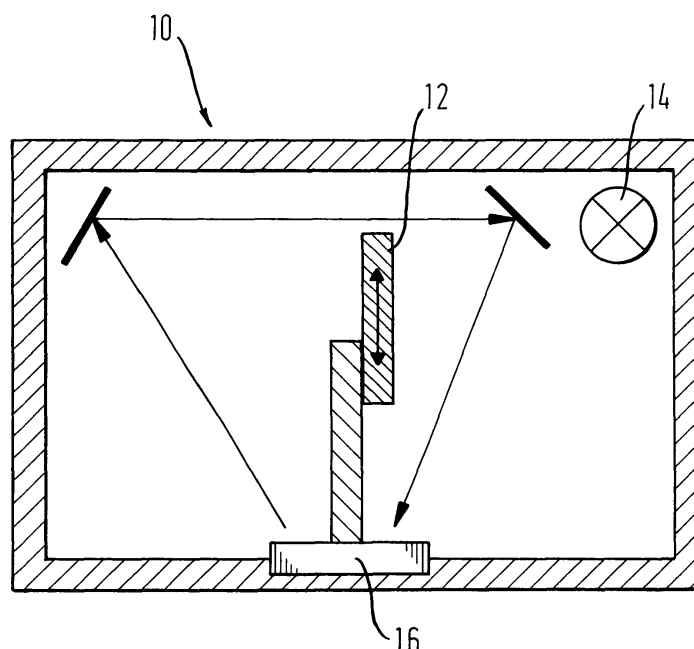
(71) Anmelder: **Delphi Technologies, Inc.**
Troy, Michigan 48007 (US)

(54) **Verfahren und Vorrichtung zum Kalibrieren eines gepulsten Systems**

(57) Bei einem Verfahren zum Kalibrieren eines einen Sender zum Aussenden von Impulsen und einem Empfänger für den Empfang von Impulsen umfassenden gepulsten Systems, das im Betrieb insbesondere umfeldbedingten Einflussgrößen ausgesetzt ist, werden zur Simulation wenigstens einer Einflussgröße über variable Einstellmittel unterschiedliche Werte der Einflussgröße eingestellt und mittels des Empfängers die sich für die eingestellten unterschiedlichen Werte der Einflussgröße ergebenden Empfangswerte gemessen. Das Verfahren

zeichnet sich dadurch aus, dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der Einflussgröße die Einflussgröße über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt wird, bis ein jeweiliger Wert der Einflussgröße einem vorgebbaren Wert der Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass den vorgebbaren Werten der Einflussgröße entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgröße ermittelt werden.

Fig. 1



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Kalibrieren eines einen Sender zum Aussenden von Impulsen und einem Empfänger für den Empfang von Impulsen umfassenden gepulsten Systems, das im Betrieb insbesondere umfeldbedingten Einflussgrößen ausgesetzt ist, bei dem zur Simulation wenigstens einer Einflussgröße über variable Einstellmittel unterschiedliche Werte der Einflussgröße eingestellt und mittels des Empfängers die sich für die eingestellten unterschiedlichen Werte der Einflussgröße ergebenden Empfangswerte gemessen werden. Sie betrifft ferner eine Vorrichtung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 23.

[0002] Bei gepulsten Systemen mit einem Impulse erzeugenden Sender und einem Impulse empfangenden Empfänger kann sich durch insbesondere umfeldbedingte Einflussgrößen der Arbeitspunkt verschieben, wodurch sich auch das Empfangssignal ändern kann. In der Regel besitzt der Empfänger des gepulsten Systems keine lineare Kennlinie. Mit einer Kalibration soll soweit wie möglich sichergestellt werden, dass eine unerwünschte Änderung des Empfangssignals, die durch eine insbesondere durch Störgrößen usw. bedingte Änderung des Arbeitspunktes hervorgerufen wird, kompensiert werden kann.

[0003] Beispielsweise bei auf der IR (Infrarot)-Technologie basierenden Innenraumschutzsensoren muss eine Kalibrierung durchgeführt werden, deren Ergebnis, das beispielsweise eine Tabelle von etwa 2000 konstanten Werten umfassen kann, zur Linearisierung der Antwortkurve des zugeordneten Verstärkers herangezogen werden kann. Die Messung kann beispielsweise mittels eines Kastens erfolgen, der durch eine gleichzeitig als Blende dienende Trennwand unterteilt und mit einer Lichtquelle, beispielsweise einer Glühlampe oder dergleichen, versehen ist. Die Trennwand bzw. Blende kann zur Begrenzung der Menge an vom Sender stammendem Licht, die vom beispielsweise durch Fotodioden gebildeten Empfänger des IR-Sensors bei aktivierter Lichtquelle empfangen wird, entsprechend verlagert werden. Über diese Blende können demzufolge unterschiedliche Innenraum-Reflexionsgrade von Fahrzeugen simuliert werden. Die Intensität der Lichtquelle kann eingestellt werden, um die Hintergrund-Lichtintensität beispielsweise in solchen Situationen wie bewölktem Himmel, hellem Sonnenschein, Dunkelheit oder Nacht, usw. zu simulieren.

[0004] Sowohl die Blende als auch die Lichtquelle werden über eine PC-Software oder eine entsprechend programmierte elektronische Steuer- und/oder Regeleinrichtung angesteuert.

[0005] Bei den bisher üblichen Verfahren und Vorrichtungen werden über die PC-Software bzw. die betreffende elektronische Steuer- und/oder Regeleinrichtung die Blende und die Lichtquelle auf Zielwerte eingestellt, die kontinuierlich durch den Sensor gemessen werden. Anders ausgedrückt erfolgt über die PC-Software und den

Sensor eine automatische Steuerung oder Regelung. Bei Erreichen der Zielwerte wird der Kalibrierwert für diese eine Einstellung über den Sensor gemessen und über die PC-Software für eine weitere Auswertung gespeichert.

[0006] Ein solches Vorgehen ist nun aber sehr zeitaufwendig. So muss eine Tabelle von beispielsweise etwa 2000 Werten erstellt werden, und es müssen zumindest etwa 20 Sensoren kalibriert werden, um eine gute Statistik zu gewährleisten. Dafür waren zur Messung etwa zwei Wochen und zur Datenauswertung eine weitere Woche erforderlich.

[0007] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das Verfahren sowie die Vorrichtung der eingangs genannten Art zu verbessern und insbesondere dahingehend weiterzuentwickeln, dass die genannten Nachteile beseitigt sind.

[0008] Bezüglich des Verfahrens wird diese Aufgabe erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der Einflussgröße die Einflussgröße über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt wird, bis ein jeweiliger Wert der Einflussgröße einem vorgebbaren Wert der Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass den vorgebbaren Werten der Einflussgröße entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgröße ermittelt werden.

[0009] Im Unterschied zu den bekannten Verfahren werden die Werte der wenigstens einen Einflussgröße also nicht mehr jeweils bis zum Erreichen der exakten Zielwerte eingestellt. Vielmehr werden die jeweiligen Einstellvorgänge bereits dann beendet, wenn die betreffenden Zielwerte innerhalb einer vorgebbaren Toleranz erreicht sind. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Toleranz von einigen wenigen Prozent handeln. Der jeweilige Toleranzbereich ist vorzugsweise vorgebbbar. Die den vorgebbaren, vorzugsweise äquidistanten Werten der Einflussgröße entsprechenden Empfangswerte werden dann durch Interpolation der durch den Empfänger gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgröße ermittelt. Der für das Erstellen der betreffenden Werte erforderliche Zeitaufwand wird dadurch beträchtlich reduziert.

[0010] Bevorzugt werden zumindest zwei unterschiedliche Einflussgrößen simuliert.

[0011] Dabei kann vorteilhafterweise so vorgegangen werden, dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der beiden Einflussgrößen die Werte dieser Einflussgrößen über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Wert einer ersten der beiden Einflussgrößen einem vorgebbaren Wert dieser ersten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz bzw. ein jeweiliger Wert der zweiten Einflussgröße einem vorgebbaren Wert dieser zweiten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass den vorgebbaren Werten der beiden Einflussgrößen

ßen entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der ersten Einflussgröße und entlang der eingestellten Werte der zweiten Einflussgröße ermittelt werden.

[0012] Wie bereits erwähnt, werden durch die Interpolation vorzugsweise Empfangswerte für äquidistante Werte einer jeweiligen Einflussgröße ermittelt.

[0013] Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens erfolgt die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation.

[0014] Die Interpolation erfolgt bevorzugt in Form einer zweidimensionalen Interpolation.

[0015] Dabei wird zweckmäßigerweise entlang der eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße ausgehend von einem definierten Anfangswert der Einflussgröße interpoliert.

[0016] Insbesondere für die anschließende Interpolation werden die eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße zweckmäßigerweise zumindest zwischengespeichert, wobei bevorzugt auch die den eingestellten Werten einer jeweiligen Einflussgröße entsprechenden, mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.

[0017] Die Interpolation kann dann vorteilhafterweise auf der Basis der zwischengespeicherten eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße und der diesen entsprechenden, mittels des Empfängers gemessenen zwischengespeicherten Empfangswerte erfolgen.

[0018] Eine bevorzugte praktische Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens zeichnet sich dadurch aus, dass das zu kalibrierende gepulste System durch ein einen IR-Sensor umfassendes Innenraumschutzsystem insbesondere für Fahrzeuge gebildet ist und über die variablen Einstellmittel zur Simulation von Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten unterschiedliche Innenraum-Reflexionsgrade und unterschiedliche Hintergrund-Lichtintensitäten eingestellt und mittels des IR-Sensors die sich für die eingestellten unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten ergebenden Lichtempfangswerte gemessen werden, wobei zur Einstellung der unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten die Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Innenraum-Reflexionsgrad einem vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgrad innerhalb einer vorgebbaren Toleranz bzw. eine jeweilige Hintergrund-Lichtintensität einer vorgebbaren Hintergrund-Lichtintensität innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und den vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechende Lichtempfangswerte durch Interpolation der mittels des IR-Sensors gemessenen Lichtempfangswerte entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt werden.

[0019] Im Unterschied zu den bekannten Verfahren werden die Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten also nicht mehr jeweils bis zum Erreichen der exakten Zielwerte eingestellt. Vielmehr werden die jeweiligen Einstellvorgänge bereits dann beendet, wenn die betreffenden Zielwerte innerhalb einer vorgebbaren Toleranz erreicht sind. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Toleranz von einigen wenigen Prozent handeln. Der jeweilige Toleranzbereich ist vorzugsweise vorgebbbar. Die den vorgebbaren, vorzugsweise äquidistanten Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechenden Lichtempfangswerte werden dann durch Interpolation der mittels des IR-Sensors gemessenen Lichtempfangswerte entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt. Der für das Erstellen der betreffenden Werte erforderliche Zeitaufwand wird dadurch beträchtlich reduziert.

[0020] Wie bereits erwähnt, werden durch die Interpolation vorzugsweise Lichtempfangswerte für äquidistante Innenraum-Reflexionsgrade und äquidistante Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt.

[0021] Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens erfolgt die Interpolation wieder in Form einer Kubische-Spline-Interpolation.

[0022] Die Interpolation erfolgt bevorzugt auch wieder in Form einer zweidimensionalen Interpolation.

[0023] Dabei wird zweckmäßigerweise zunächst entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten und anschließend entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade interpoliert.

[0024] Zweckmäßigerweise erfolgt die Interpolation entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade ausgehend von einem definierten Anfangs-Innenraum-Reflexionsgrad.

[0025] Entsprechend kann die Interpolation entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten vorteilhafterweise ausgehend von einer definierten Anfangs-Hintergrund-Lichtintensität erfolgen.

[0026] Insbesondere für die anschließende Interpolation werden die eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade zweckmäßigerweise zumindest zwischengespeichert, wobei bevorzugt auch die den eingestellten Innenraum-Reflexionsgraden entsprechenden, mittels des IR-Sensors gemessenen Lichtempfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.

[0027] Entsprechend werden zur anschließenden Interpolation vorteilhafterweise auch die eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten zumindest zwischengespeichert, wobei bevorzugt entsprechend auch die den eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechenden, mittels des IR-Sensors gemessenen Lichtempfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.

[0028] Die Interpolation kann dann vorteilhafterweise auf der Basis der zwischengespeicherten eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten und der diesen entsprechenden, mittels des

IR-Sensors gemessenen zwischengespeicherten Lichtempfangswerte erfolgen.

[0029] Zur entsprechenden Simulation der Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten kann, wie eingangs erwähnt, beispielsweise wieder ein Kasten verwendet werden, der durch eine Trennwand oder Blende unterteilt und mit einer Lichtquelle wie beispielsweise einer Glühlampe versehen ist. Der IR-Sensor kann innerhalb des Kastens beispielsweise im Bereich der Blende vorgesehen sein. Der beispielsweise durch Fotodioden gebildete Empfänger des IR-Sensors ist dann zweckmäßigerweise in dem die Lichtquelle bzw. Lampe aufweisenden Abschnitt der Kammer angeordnet. Die Innenraum-Reflexionsgrade können dann beispielsweise über die Blende und die Hintergrund-Lichtintensität beispielsweise über die Lichtquelle bzw. Lampe eingestellt werden.

[0030] Es kann dann beispielsweise bei jeweils konstant gehaltener Blendenposition über die verschiedenen Lampenintensitäten interpoliert werden, um für äquidistante Zielwerte der Lampenintensität die verschiedenen Lichtintensitäten zu bestimmen, die vom IR-Sensor bei Vorliegen der betreffenden Zielwerte empfangen worden wären. Anschließend kann dann bei konstant gehaltenen, vorzugsweise äquidistanten Lampenintensitäten über die verschiedenen Blendenpositionen interpoliert werden, um für äquidistante Zielwerte der Blendenpositionen die verschiedenen Lichtintensitäten zu bestimmen, die vom IR-Sensor bei vorliegenden Zielwerten der Blendenpositionen empfangen worden wären.

[0031] Im praktischen Einsatz eines jeweiligen IR-Sensors, beispielsweise in einem Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug, kann die aktuelle Reflexionsrate und Hintergrundhelligkeit gemessen und mit einem jeweiligen Bezugswert verglichen werden. Die entsprechende Kalibrierung kann dann auf der Basis der durch die erfindungsgemäße Interpolation gewonnenen Daten erfolgen.

[0032] Bezüglich der Vorrichtung wird die zuvor genannte Aufgabe erfindungsgemäß entsprechend dadurch gelöst, dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der Einflussgröße die Einflussgröße über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt wird, bis ein jeweiliger Wert der Einflussgröße einem vorgebbaren Wert der Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass eine insbesondere elektronische Auswerteeinrichtung vorgesehen ist, um den vorgebbaren Werten der Einflussgröße entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgrößen zu ermitteln.

[0033] Bevorzugte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0034] Weitere Merkmale und Vorteile des erfindungsgemäßen Verfahrens sowie der erfindungsgemäßen Vorrichtung ergeben sich aus den im Folgenden wiedergegebenen Ausführungsbeispielen.

[0035] Wie bereits erwähnt, kann zur Simulation der Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten beispielsweise ein Kasten verwendet werden, der durch eine Trennwand oder Blende unterteilt ist und in dem eine Lichtquelle, beispielsweise eine Glühlampe oder dergleichen, angeordnet ist. Im Gegensatz zu den bekannten Verfahren und Vorrichtungen ist die betreffende Steuer- und/oder Regeleinrichtung über die betreffende Software, z.B. PC-Software, nicht mehr so programmiert, dass die Blende und die Lichtquelle so lange angesteuert werden, bis die exakten Zielwerte gemessen werden. Die Steuer- und/oder Regeleinrichtung bzw. die betreffende Software ist vielmehr dahingehend abgewandelt, dass die Einstellung der Blende und der Lichtquelle bereits beendet wird, wenn die Zielwerte mit einer gegebenen Toleranz von einigen wenigen Prozent gemessen wurden. Dabei ist die betreffende Toleranz bevorzugt vorgebbbar oder einstellbar.

[0036] Der Vorteil des entsprechend abgewandelten erfindungsgemäßen Kalibrierverfahrens besteht darin, dass die für den Erhalt der Daten erforderliche Zeit erheblich reduziert wird. So waren bei einem praktischen Ausführungsbeispiel für die Messung sämtlicher etwa 2000 Daten eines einzigen Sensors lediglich etwa zwei Stunden erforderlich.

[0037] Das Problem bestand darin, dass die abzuleitende Wertetabelle äquidistante Werte für den Blendenzustand und den Zustand der Beleuchtungseinrichtung erfordert. Beim erfindungsgemäßen Kalibrierverfahren werden nun die Blende und die Lichtquelle nicht auf eine exakte Position bzw. eine exakte Intensität eingestellt. Es erfolgt vielmehr eine Interpolation der gemessenen Werte. Bevorzugt erfolgt die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation, um die Werte zu berechnen, die gemessen worden wären, wenn über die betreffende PC-Software sowohl die Blende als auch die Lichtquelle exakt auf den jeweiligen Zielzustand eingestellt worden wären.

[0038] Dazu erfolgt die Interpolation zweckmäßigerweise in Form einer zweidimensionalen Interpolation.

[0039] Da die Intensität der Lichtquelle schneller geändert werden kann als die Position der Blende oder Trennwand, können gemäß einer beispielhaften zweckmäßigen Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens beispielsweise die folgenden, insbesondere durch eine Software, vorzugsweise PC-Software bzw. eine entsprechend programmierte elektronische Steuer- und/oder Regeleinrichtung verwirklichte Verfahrensschritte vorgesehen sein:

1. Initialisierung; Einstellung der Intensität der Lichtquelle und der Position der Blende auf einen Anfangszustand.
2. Verstellen der aktuellen Blendenposition auf die nächste Zielposition innerhalb einer Toleranz von einigen wenigen Prozent; Speichern der aktuellen Position.
3. Verstellen der Intensität der Lichtquelle auf die

nächste Zielintensität innerhalb einer Toleranz von einigen wenigen Prozent; Speichern der aktuellen Intensität.

4. Abfragen des aktuellen Kalibrierwerts vom Sensor und Speichern dieses Wertes.

5. In dem Fall, dass die Intensität der Lichtquelle über den gesamten Bereich verstellt wurde, gehe zum Verfahrensschritt 6, andernfalls gehe zurück zum Verfahrensschritt 3.

6. In dem Fall, dass die Position der Blende über den gesamten Bereich verstellt wurde, gehe zum Verfahrensschritt 7, andernfalls gehe zurück zum Verfahrensschritt 2.

7. Auswerten der Daten oder Werte.

8. Kalibrierung beendet.

[0040] Es erfolgt eine zweidimensionale Kubische-Spline-Interpolation, um die Werte zu berechnen, die gemessen worden wären, wenn alle Intensitäten der Lichtquelle und alle Positionen der Blende exakt eingestellt worden wären. Daher und aufgrund der soeben beschriebenen Kalibrierschritte muss zunächst entlang der Intensität der Lichtquelle interpoliert werden, um die Werte zu erhalten, die gemessen worden wären, wenn die Intensitäten exakt eingestellt gewesen wären. Anschließend muss entlang der Blendenposition interpoliert werden, um die Werte zu erhalten, die gemessen worden wären, wenn die Blendenpositionen exakt eingestellt worden wären.

[0041] Aus dem folgenden Grund würde eine umgekehrte Reihenfolge der Interpolationsschritte, d.h. zunächst eine Interpolation entlang der Blendenposition und anschließend eine Interpolation über die Intensität der Lichtquelle, nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen:

[0042] Die gemessenen Werte sind gegeben durch eine $m \times n$ -Matrix mit m Intensitäten der Lichtquelle und n Blendenpositionen. Eine Interpolation entlang der Intensitäten der Lichtquelle bedeutet, dass die m Werte einer einzigen Zeile mit für jeden dieser Werte bekannter Intensität der Lichtquelle hergenommen werden, während die Blendenposition für alle Werte dieser Reihe konstant ist, und zwar aufgrund der oben beschriebenen Messschritte, wonach zuerst die Blende eingestellt und dann die Intensität der Lichtquelle verstellt wird. Würde man den Plan der Blendenpositionen interpolieren, so würde dies bedeuten, dass alle n Werte einer einzigen Spalte hergenommen und die Werte berechnet würden, die gemessen worden wären, wenn die Blendenpositionen exakt eingestellt gewesen wären. Das Problem hierbei ist, dass die Intensität nicht für alle Werte einer einzigen Spalte konstant ist, was auch auf die Messschritte zutrifft.

[0043] In der Figur 1 der Zeichnung ist in schematischer Darstellung eine beispielhafte Ausführungsform eines zur Simulation der Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten verwendbaren Kastens 10 dargestellt.

[0044] Dieser Kasten 10 ist durch eine Trennwand oder Blende 12 unterteilt. In der rechten Hälfte des Kastens 10 ist eine Lichtquelle 14, beispielsweise eine Glühlampe oder dergleichen, angeordnet. Im unteren mittleren Bereich des Kastens 10 ist ein IR-Sensor 16 vorgesehen. Die Trennwand bzw. Blende 12 kann zur Begrenzung der Menge an vom Sender beispielsweise des Sensors 16 stammendem Licht, die vom beispielsweise durch Photodioden gebildeten Empfänger des Sensors 16 bei aktivierter Lichtquelle empfangen wird, entsprechend verlagert werden. Über diese Blende 12 können demzufolge unterschiedliche Innenraum-Reflexionsgrade, beispielsweise von Fahrzeugen, simuliert werden. Die Intensität der Lichtquelle 14 kann eingestellt werden, um die Hintergrund-Lichtintensität beispielsweise in solchen Situationen wie bewölktem Himmel, hellem Sonnenschein, Dunkelheit oder Nacht usw. zu simulieren.

[0045] Sowohl die Blende 12 als auch die Lichtquelle 14 können über eine PC-Software bzw. eine entsprechend programmierte Steuer- und/oder Regeleinrichtung angesteuert werden.

[0046] Im Gegensatz zu den bekannten Verfahren und Vorrichtungen ist die betreffende Steuer- und/oder Regeleinrichtung über die betreffende Software, z.B. PC-Software, nicht mehr so programmiert, dass die Blende 12 und die Lichtquelle 14 so lange angesteuert werden, bis die exakten Zielwerte gemessen werden. Die hier nicht dargestellte Steuer- und/oder Regeleinrichtung bzw. die betreffende Software ist erfindungsgemäß vielmehr dahingehend abgewandelt, dass die Einstellung der Blende 12 und der Lichtquelle 14 bereits beendet wird, wenn die Zielwerte mit einer gegebenen Toleranz von einigen wenigen Prozent gemessen wurden.

[0047] Es können dann die interpolierten Werte für alle Messpunkte ermittelt werden. Es kann beispielsweise bei eingestellter Reflektivität die Intensität der Lichtquelle 14 (Hintergrundlicht) variiert werden, was zu Änderungen im Nutzsignal führt. Diese repräsentieren den unerwünschten Einfluss des Umfeldes auf das Nutzsignal, der schließlich kompensiert werden soll.

Bezugszeichenliste

[0048]

- 10 Kasten
- 12 Trennwand, Blende
- 14 Lichtquelle
- 16 IR-Sensor

Patentansprüche

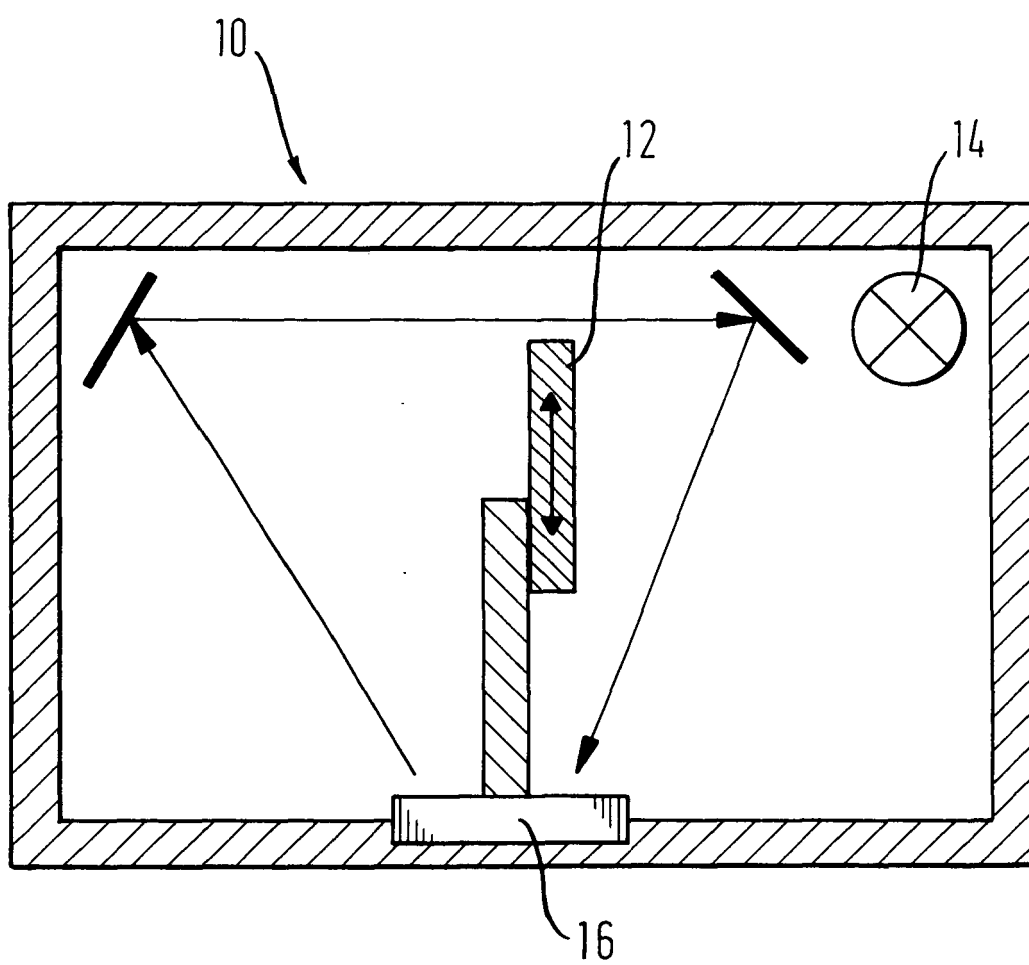
1. Verfahren zum Kalibrieren eines einen Sender zum Aussenden von Impulsen und einem Empfänger für den Empfang von Impulsen umfassenden gepulsten Systems, das im Betrieb insbesondere umfeldbe-

- dingten Einflussgrößen ausgesetzt ist, bei dem zur Simulation wenigstens einer Einflussgröße über variable Einstellmittel (12, 14) unterschiedliche Werte der Einflussgröße eingestellt und mittels des Empfängers die sich für die eingestellten unterschiedlichen Werte der Einflussgröße ergebenden Empfangswerte gemessen werden,
- dadurch gekennzeichnet,**
dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der Einflussgröße die Einflussgröße über die variablen Einstellmittel (12, 14) jeweils nur soweit verstellt wird, bis ein jeweiliger Wert der Einflussgröße einem vorgebbaren Wert der Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass den vorgebbaren Werten der Einflussgröße entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfänger gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgröße ermittelt werden.
2. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass zumindest zwei unterschiedliche Einflussgrößen simuliert werden.
3. Verfahren nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der beiden Einflussgrößen die Werte dieser Einflussgrößen über die variablen Einstellmittel jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Wert einer ersten der beiden Einflussgrößen einem vorgebbaren Wert dieser ersten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz bzw. ein jeweiliger Wert der zweiten Einflussgröße einem vorgebbaren Wert dieser zweiten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass den vorgebbaren Werten der beiden Einflussgrößen entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfänger gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der ersten Einflussgröße und entlang der eingestellten Werte der zweiten Einflussgröße ermittelt werden.
4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass durch die Interpolation Empfangswerte für äquidistante Werte einer jeweiligen Einflussgröße ermittelt werden.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation erfolgt.
6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
- che,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Fall der Simulation zweier Einflussgrößen die Interpolation in Form einer zweidimensionalen Interpolation erfolgt.
7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße ausgehend von einem definierten Anfangswert der Einflussgröße erfolgt.
8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße zumindest zwischengespeichert werden.
9. Verfahren nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass die den eingestellten Werten einer jeweiligen Einflussgröße entsprechenden, mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.
10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation auf der Basis der zwischengespeicherten eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße und der diesen entsprechenden, mittels des Empfängers gemessenen zwischengespeicherten Empfangswerte erfolgt.
11. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass das zu kalibrierende gepulste System durch ein einen IR-Sensor (16) umfassendes Innenraumschutzsystem insbesondere für Fahrzeuge gebildet ist und über die variablen Einstellmittel (12, 14) zur Simulation von Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten unterschiedliche Innenraum-Reflexionsgrade und unterschiedliche Hintergrund-Lichtintensitäten eingestellt und mittels des IR-Sensors (16) die sich für die eingestellten unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten ergebenden Lichtempfangswerte gemessen werden, wobei zur Einstellung der unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten die Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten über die variablen Einstellmittel (12, 14) jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Innenraum-Reflexionsgrad einem vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgrad innerhalb einer vorgebbaren

- ren Toleranz bzw. eine jeweilige Hintergrund-Lichtintensität einer vorgebbaren Hintergrund-Lichtintensität innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und den vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechende Lichtempfangswerte durch Interpolation der mittels des IR-Sensors (16) gemessenen Lichtempfangswerte entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt werden.
12. Verfahren nach Anspruch 11,
dadurch gekennzeichnet,
dass durch die Interpolation Lichtempfangswerte für äquidistante Innenraum-Reflexionsgrade und äquidistante Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt werden.
13. Verfahren nach Anspruch 11 oder 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation erfolgt.
14. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer zweidimensionalen Interpolation erfolgt.
15. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 14,
dadurch gekennzeichnet,
dass zunächst entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten und anschließend entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade interpoliert wird.
16. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade ausgehend von einem definierten Anfangs-Innenraum-Reflexionsgrad erfolgt.
17. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 16,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ausgehend von einer definierten Anfangs-Hintergrund-Lichtintensität erfolgt.
18. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 17,
dadurch gekennzeichnet,
dass die eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade zumindest zwischengespeichert werden.
19. Verfahren nach Anspruch 18,
dadurch gekennzeichnet,
dass die den eingestellten Innenraum-Reflexionsgraden entsprechenden, mittels des IR-Sensors (16) gemessenen Lichtempfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.
20. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten zumindest zwischengespeichert werden.
21. Verfahren nach Anspruch 20,
dadurch gekennzeichnet,
dass die den eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechenden, mittels des IR-Sensors gemessenen Lichtempfangswerte zumindest zwischengespeichert werden.
22. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 21,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation auf der Basis der zwischengespeicherten eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten und der diesen entsprechenden, mittels des IR-Sensors (16) gemessenen zwischengespeicherten Lichtempfangswerte erfolgt.
23. Vorrichtung zum Kalibrieren eines einen Sender zum Aussenden von Impulsen und einem Empfänger für den Empfang von Impulsen umfassenden gepulsten Systems, das im Betrieb insbesondere umfeldbedingten Einflussgrößen ausgesetzt ist, mit Mitteln (10) zur Simulation wenigstens einer Einflussgröße einschließlich variabler Einstellmittel (12, 14) zur Einstellung unterschiedlicher Werte der Einflussgröße, und Mitteln zum Speichern der eingestellten unterschiedlichen Werte der Einflussgröße sowie der sich für diese ergebenden, mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte, insbesondere zur Durchführung des Verfahrens nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der Einflussgröße die Einflussgröße über die variablen Einstellmittel (12, 14) jeweils nur soweit verstellt wird, bis ein jeweiliger Wert der Einflussgröße einem vorgebbaren Wert der Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass eine insbesondere elektronische Auswerteeinrichtung vorgesehen ist, um den vorgebbaren Werten der Einflussgröße entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der Einflussgrößen zu ermitteln.
24. Vorrichtung nach Anspruch 23,
dadurch gekennzeichnet,
dass zumindest zwei unterschiedliche Einflussgrößen simuliert werden.

25. Vorrichtung nach Anspruch 24,
dadurch gekennzeichnet,
dass zur Einstellung der unterschiedlichen Werte der beiden Einflussgrößen die Werte dieser Einflussgrößen über die variablen Einstellmittel (12, 14) jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Wert einer ersten der beiden Einflussgrößen einem vorgebbaren Wert dieser ersten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz bzw. ein jeweiliger Wert der zweiten Einflussgröße einem vorgebbaren Wert dieser zweiten Einflussgröße innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und dass die Auswerteeinrichtung den vorgebbaren Werten der beiden Einflussgrößen entsprechende Empfangswerte durch Interpolation der mittels des Empfängers gemessenen Empfangswerte entlang der eingestellten Werte der ersten Einflussgröße und entlang der eingestellten Werte der zweiten Einflussgröße ermittelt.
26. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 23 bis 25,
dadurch gekennzeichnet,
dass durch die Interpolation Empfangswerte für äquidistante Werte einer jeweiligen Einflussgröße ermittelt werden.
27. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 23 bis 26,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation erfolgt.
28. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 23 bis 27,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Fall der Simulation zweier Einflussgrößen die Interpolation in Form einer zweidimensionalen Interpolation erfolgt.
29. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 23 bis 28,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Werte einer jeweiligen Einflussgröße ausgehend von einem definierten Anfangswert der Einflussgröße erfolgt.
30. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 23 bis 29,
dadurch gekennzeichnet,
dass das zu kalibrierende gepulste System durch ein einen IR-Sensor (16) umfassendes Innenraumschutzsystem insbesondere für Fahrzeuge gebildet ist und über die variablen Einstellmittel (12, 14) zur Simulation von Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten unterschiedliche Innenraum-Reflexionsgrade und unterschiedliche Hintergrund-Lichtintensitäten eingestellt und mittels des IR-Sensors (16) die sich für die eingestellten unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten ergebenden Lichtempfangswerte gemessen werden, wobei zur Einstellung der unterschiedlichen Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten die Innenraum-Reflexionsgrade und Hintergrund-Lichtintensitäten über die variablen Einstellmittel (12, 14) jeweils nur soweit verstellt werden, bis ein jeweiliger Innenraum-Reflexionsgrad einem vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgrad innerhalb einer vorgebbaren Toleranz bzw. eine jeweilige Hintergrund-Lichtintensität einer vorgebbaren Hintergrund-Lichtintensität innerhalb einer vorgebbaren Toleranz entspricht, und den vorgebbaren Innenraum-Reflexionsgraden und Hintergrund-Lichtintensitäten entsprechende Lichtempfangswerte durch Interpolation der mittels des IR-Sensors (16) gemessenen Lichtempfangswerte entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade und entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt werden.
31. Vorrichtung nach Anspruch 30,
dadurch gekennzeichnet,
dass durch die Interpolation Lichtempfangswerte für äquidistante Innenraum-Reflexionsgrade und äquidistante Hintergrund-Lichtintensitäten ermittelt werden.
32. Vorrichtung nach Anspruch 30 oder 31,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer Kubische-Spline-Interpolation erfolgt.
33. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 30 bis 32,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation in Form einer zweidimensionalen Interpolation erfolgt.
34. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 30 bis 33,
dadurch gekennzeichnet,
dass zunächst entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten und anschließend entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade interpoliert wird.
35. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 30 bis 34,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Innenraum-Reflexionsgrade ausgehend von einem definierten Anfangs-Innenraum-Reflexionsgrad erfolgt.
36. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 30 bis 35,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Interpolation entlang der eingestellten Hintergrund-Lichtintensitäten ausgehend von einer definierten Anfangs-Hintergrund-Lichtintensität erfolgt.

Fig. 1





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 06 01 7145

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
A	US 4 451 146 A (GRACE LUDGER [DE] ET AL) 29. Mai 1984 (1984-05-29) * Zusammenfassung * * Spalte 2, Zeile 18 - Zeile 43 * -----	1,23	INV. G01S7/497
A	EP 1 074 854 A (DATALOGIC SPA [IT]) 7. Februar 2001 (2001-02-07) * Zusammenfassung * * Absatz [0060] - Absatz [0068] * -----	1,23	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			G01S G08B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 8. Februar 2007	Prüfer Niemeijer, Reint
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

2
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 06 01 7145

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am

Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

08-02-2007

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 4451146	A	29-05-1984	DE	3034942 A1	22-07-1982
			EP	0048014 A1	24-03-1982
			NO	813096 A	17-03-1982

EP 1074854	A	07-02-2001	US	7161685 B1	09-01-2007

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82